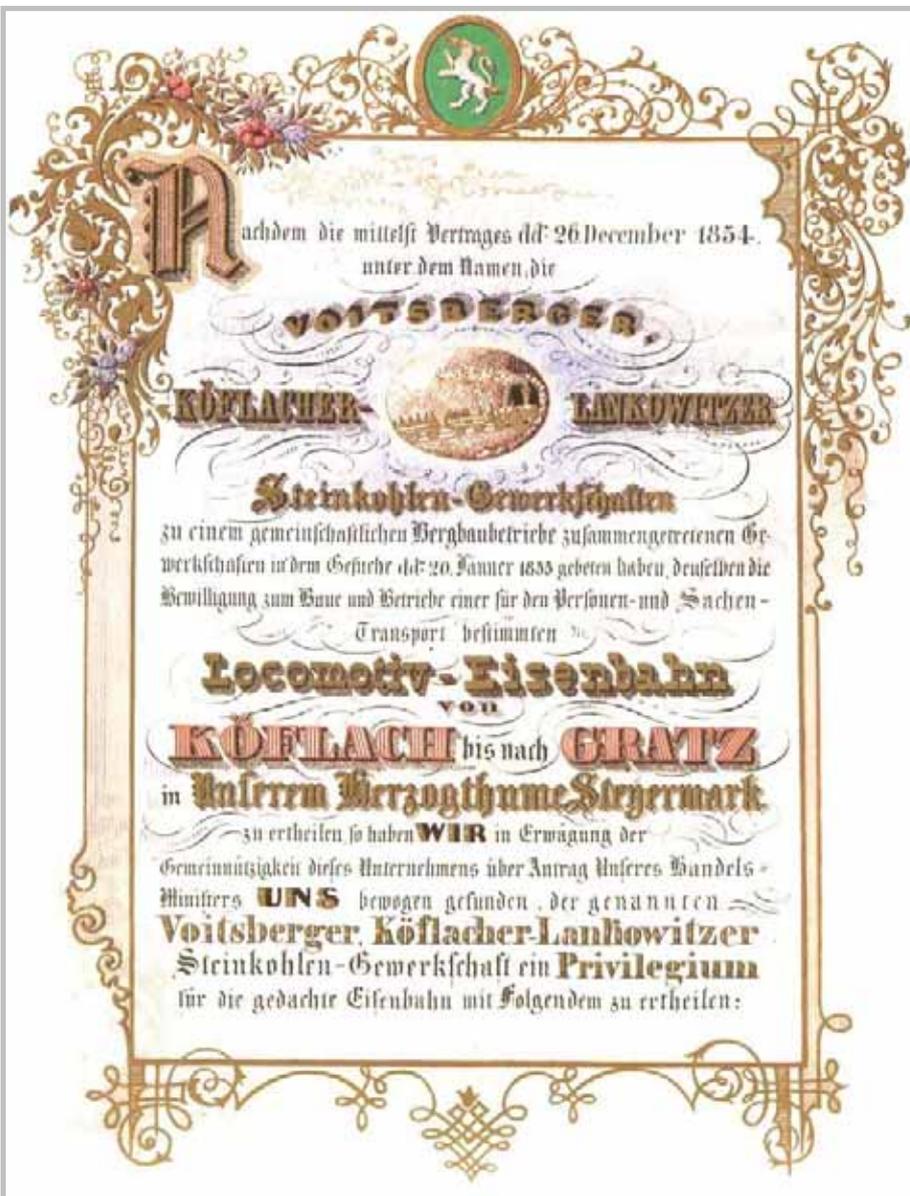




1855 – 2005: 150 JAHRE KONZESSION für LOKOMOTIVEISENBAHN GRAZ-KÖFLACH



Grußworte	2
Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident	2
Dr. Wolfgang Schüssel, Bundeskanzler	2
Hubert Gorbach, Vizekanzler und BMFVIT	3
Dr. Alfred Gusenbauer, SPÖ-Vorsitzender	3
Waltraud Klasnic, Landeshauptmann d. Stmk	4
Mag. Franz Voves, Landeshauptmannstv.	4
DI Leopold Schögl, Landeshauptmannstv.	5
Ernst Meixner, Bgm. der Stadt Voitsberg	5
Franz Buchegger, Bgm. der Stadt Köflach	5
Prof. Dr. Franz Eckert, GKB - Aufsichtsratsvors.	6
Mag. Franz Weintögl, Generaldirektor der GKB	6
Der 1. Bahntag Weststeiermark	7
Thema des 1. Bahntages Weststeiermark	7
Resümee	8
Eisenbahngeschichte der GKB	9
Die kaiserliche Privilegiumsurkunde	9
Abschied vom Stellwerk 2	13
30 Jahre StEF	14
GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (4.)	15
Die Tauernbahn einst und jetzt	16
GKB – Sportverein	17
Ausflug zur AIRPOWER 05	17
Bankerkickturnier 2005	17
Siegfried Hutter (10. 3. 1959 – 4. 8. 2005)	18
GKB – Betriebsratswahl 2005	19
Ganz Kurze Berichte	19
Sonderzug nach Andritz (15.6.2005)	19
Gratulation zur Sponson	19
Fahrdienstleitung neu	19
Aktuelle Termine	20
IMPRESSUM	20

26. August 2005

Die GKB feiert
150 Jahre Eisenbahnkonzession,
die **StEF** feiern das
30 jährige Vereinsjubiläum
gemeinsam mit einer Sternfahrt:
Dampfsonderzug mit der „671“
ab **Graz Köflacherbahnhof 13.15**
der „Rote Blitz“-Sonderzug
ab **Deutschlandsberg 13.15** und
Planzug ab Köflach 13.17
alle nach Lieboch an
13.45, 13.50 bzw. 13.48

Ab 14:00 **Festakt im TEML, Lieboch.**

oben: Titelblatt der kaiserlichen Privilegiumsurkunde vom 26. August 1855 (Das Original befindet sich in Graz, in der Direktion der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH). Mehr auf S.9





Dr. Wolfgang Schüssel
Bundeskanzler

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Drehscheibe!

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH feiert den 150. Jahrestag ihres Bestehens. Zu diesem bedeutenden Geburtstag möchte ich Ihnen sehr herzlich gratulieren. Ihr im Westen und Südwesten der Steiermark sehr aktives Unternehmen kann seit seinem Bestehen auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Es ist heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region.

Vor 150 Jahren erhielt die Voitsberg-Köflach-Lankowitz Steinkohlegewerkschaft die Konzession zum Bau einer Bahnlinie. Dadurch sollte der Abtransport von Braunkohle gewährleistet und der Personentransport von Köflach nach Graz ermöglicht werden. Im Juni 1998 wurden die Eigentumsanteile der GKB von der Republik Österreich übernommen, 2004 erfolgte die Umbenennung in „Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB)“.

Die GKB ist heute ein erfolgreiches, modernes und überregional tätiges Verkehrsunternehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen sich darum, ihren Fahrgästen das Reisen so angenehm wie möglich zu machen und verzeichnen einen deutlichen Zuwachs im Güterverkehr. Qualität, Umwelt und Sicherheit werden groß geschrieben. Auf den beiden Eisenbahnstrecken und den Autobuslinien werden jährlich rund zehn Millionen Fahrgäste befördert. Die GKB zählt dadurch zu den bedeutendsten Unternehmen des Steirischen Verkehrsverbundes und ist ein regionaler Wirtschaftsmotor. Auch Österreichs Wirtschaft steht heute gut da, wir haben in vielen Bereichen bessere Daten als andere Länder. Das ist ein Ergebnis einer konsequenten Arbeit und der notwendigen Reformschritte.

Die GKB hat großes Engagement, wirtschaftlichen Pioniergeist und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln bewiesen. Sie steht auch heute vor der großen Herausforderung, das Interesse der Menschen an der Bahn zu steigern. Sie tut dies mit innovativen und ansprechenden Angeboten. Sie bemüht sich verstärkt um den grenzüberschreitenden Austausch mit den benachbarten Regionen und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Annäherung der Menschen innerhalb der Europäischen Union.

Für die bevorstehenden Herausforderungen und für Ihr persönliches Jubiläumsjahr darf ich Ihnen alles Gute wünschen.

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, dass es gelungen ist, anlässlich des 150. Jahrestages der Ausstellung der Privilegiumsurkunde für die Gründung der Graz-Köflacher Eisenbahn die Aufmerksamkeit auf ein frühes und wichtiges Stück österreichischer Bergbau- und Industriegeschichte zu lenken.

Es zeigt, dass vorausschauende Kräfte am Werk und viel Solidarität nötig waren, um die Voraussetzungen für die Verwertung der im Gebiet von Voitsberg und Köflach abgebauten Kohle in die Wege zu leiten.

Wie viel Körperkraft in dieser frühen Phase zum Bau der kühnen Bahn eingesetzt werden musste, ist heute kaum mehr vorstellbar. Dass wir in Österreich allgemein und Sie in der Steiermark ganz besonders auf eine hohe Qualität von Industrieprodukten zurückblicken können, lässt sich daran erkennen, dass die 1860 erbaute Lokomotive als dienstälteste Dampflokomotive der Welt ausgezeichnet wurde.

Solche geschichtlichen Rückblicke erfüllen uns Österreicherinnen und Österreicher mit großem Stolz. Sie ermutigen uns aber auch, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken.

Eine globalisierte Welt verlangt von uns Qualitäten in der Erfindungskraft, Planung und Produktion. Ich bin sicher, dass auch die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in diese Richtung strebt und sende Ihnen meine besten Glückwünsche zu Ihrem bemerkenswerten Jubiläum und für eine erfolgreiche Zukunft!

Ihr

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer




Hubert Gorbach, Vizekanzler und BMFVIT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Es freut mich ganz besonders, dass die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in diesen Tagen den 150. Jahrestag der Ausstellung der Privilegiumsurkunde durch Kaiser Franz Josef feiert. Diese hat in der Folge zur Gründung der Graz-Köflacher Eisenbahn geführt.

Die GKB, die aus 96,5 km Schiene und zahlreichen schienenparallelen und ergänzenden Kraftfahrhinien besteht, stellt für die Region und deren Bewohner eine enorme Wertschöpfung dar. Nicht zuletzt deshalb wurde sie am 1. Juli 1998 zu 100% in das Eigentum des Bundes, der durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie vertreten wird, übergeben. Damit ist der Erhalt dieser Bahn und der technische Ausbau gewährleistet, denn den GKB wurden und werden immer wieder Finanzierungsbeiträge zu besonders definierten Infrastrukturinvestitionsvorhaben gewährt. Im Zusammenhang mit der Errichtung des elektronischen Stellwerks und den Umbauten am Graz Köflacherbahnhof sowie im Bahnhof Voitsberg wurden 2004 über 1,2 Mio. Euro von Seiten des Bundes zur Verfügung gestellt. Für gemeinwirtschaftliche Leistungen der GKB stellte der Bund im Jahr 2004 sogar 7,4 Mio. Euro zur Verfügung.

Die GKB stellt mit ihren Eisenbahn- und Buslinien den bedeutendsten Verkehrsträger in der Süd-Weststeiermark, dem österreichischen Tor zu Südost-Europa, dar. Das eingleisige Streckennetz dieser Bahnlinie, die ursprünglich zum Kohletransport errichtet wurde, ist überwiegend mit modernen Sicherungsanlagen ausgestattet, die hoffentlich tragische Unfälle, wie wir sie leider in jüngster Vergangenheit verzeichnen mussten, verhindern. Es freut mich als zuständiger Minister natürlich auch, dass das Fahrgastaufkommen seit der Einführung des Verkehrsverbundes Steiermark im Jahre 1994 steigend ist, und die GKB jährlich rund 4 Mio. zufriedene Kunden befördert. Ich bin überzeugt, dass mit der gewerblichen Erschließung der Reininghausgründe, die entlang der Strecke der GKB liegen, noch eine weitere Steigerung der Fahrgäste verbucht werden kann.

Nicht nur für die Fahrgäste ist die GKB ein zuverlässiger Partner, wenn es beispielsweise darum geht an den Arbeitsplatz oder in die Schule zu gelangen, sondern auch für die umliegenden Unternehmen, um Güter national und grenzüberschreitend in Kooperationen mit Partnern zu transportieren.

Das Projekt Koralbahn, das meine vollste Unterstützung findet, wird der GKB weitere Chancen eröffnen, sowohl was die direkte Anbindung an das Terminal Werndorf anbelangt, als auch durch die Anbindung an die Koralbahnstrecke beim Bahnhof Weststeiermark.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre zuverlässige und kompetente Arbeit bedanken und der Graz-Köflacher Bahn und Busbetriebe GmbH auch weiterhin alles Gute und einen unfallfreien Betrieb wünschen.

Herzliche Grüße Ihr



Hubert Gorbach
Vizekanzler und Bundesminister für
Verkehr, Innovation u. Technologie



Zur Information:

Wir erwarten Herrn Vizekanzler und Bundesminister Hubert Gorbach bei der Festveranstaltung am 26.8.2005 im TEMPL in Lieboch.



Dr. Alfred Gusenbauer, SPÖ-Vorsitzender

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter der GKB

Seit nunmehr 150 Jahren sorgt die Graz-Köflacher Bahn für einen reibungslosen Verkehr in der Weststeiermark. Die GKB kann man wohl als Musterbeispiel dafür bezeichnen, wie man als kleines Unternehmen auch gegen übermächtige Konkurrenz sehr gut bestehen kann. Die GKB ist heute sicher einer der wirtschaftlichen Motoren in der Weststeiermark und versteht es geschickt, Chancen, die sich durch die Öffnung des Infrastrukturmarktes ergeben zu nützen. Sie ist geradezu prädestiniert in einem sich verschärfenden Wettbewerb zu bestehen, da sich die GKB immer schon in einem schwierigen Umfeld bewähren musste und diese permanenten Bewährungsproben vor allem in den letzten Jahren mit Bravour bestanden hat.



Ein Unternehmen wie die GKB kann natürlich nicht 150 Jahre bestehen, wenn es nicht von hervorragenden Mitarbeitern getragen wird. Dazu gratuliere ich der GKB und wünsche dem Unternehmen noch weitere 150 erfolgreiche Jahre.

Dr. Alfred Gusenbauer
SPÖ-Parteivorsitzender



Waltraud Klasnic, Landeshauptmann d. Stmk

Zum Geleit!

Die Anfänge der wichtigsten öffentlichen Verkehrsverbindung in die Weststeiermark reichen in die Frühzeit des Eisenbahnwesens zurück. Vor genau 150 Jahren wurde den „Voitsberger, Köflacher-Lankowitzer Steinkohlen-Gewerkschaften“, ein Zusammenschluss von Kohlenbergbaubetrieben, die kaiserliche Konzession „zum Baue und Betriebe einer für den Personen- und Sachen-Transport bestimmten Locomotiv-Eisenbahn von Köflach bis nach Gratz“ erteilt.

Damit war die Möglichkeit zum raschen Weitertransport und zur Verteilung des im weststeirischen Kohlenrevier gewonnenen und sowohl in den dortigen Industriebetrieben als auch in der Landeshauptstadt und weit darüber hinaus gebrauchten Brennstoffes in großem Umfang gegeben. Sehr bald kam aber auch der wichtige Personenverkehr dazu, der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg seine höchste Kapazität erreichte.

Aus der alten Verbindung Eisenbahn und Bergbau ging die heutige Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) hervor, die nun mit großen Investitionen in den Fahrzeugpark – wer könnte den legendären Triebwagen „Roter Blitz“ aus den 60er Jahren vergessen – sowie in den Bau-, Sicherheits- und Fernmeldedienst zum leistungsfähigen Träger des öffentlichen Verkehrs in der gesamten Region geworden ist. Die gerade im Gang befindlichen großen Umbauten im Bereich des Graz-Köflacher Bahnhofes bringen eine neue Entwicklung in der 150 jährigen Geschichte des Unternehmens „auf Schiene“. Dass gleichzeitig die dienstälteste Dampflokomotive der Welt, die aus dem Jahr der Eröffnung des planmäßigen Verkehrs, nämlich von 1860 stammt, immer noch in Betrieb steht, ist ein gutes Zeichen für die gelungene Verbindung von Tradition und dem Sinn für technische Denkmale mit einer modernen und in die Zukunft weisenden Unternehmenskultur. Dazu zählen auch die grenzüberschreitende Beteiligung an Bahn- und Busprojekten im Regionalbahnbereich in ganz Europa und die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern, vor allem mit Slowenien.



Der Geschäftsführung, der Betriebsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GKB gratuliere ich herzlich zum 150. „Geburtstag“; ihnen und ihren Angehörigen wünsche ich alles Gute für eine erfolgreiche Zukunft dieses wichtigen Verkehrsunternehmens mit einem steirischen „Glück auf!“.

Waltraud Klasnic

Waltraud Klasnic
Landeshauptmann der Steiermark

Mag. Franz Voves, Landeshauptmannstv.

Zum Geleit!

Die Graz-Köflacher Bahn kann heuer mit Stolz auf die letzten 150 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Das Streckennetz der GKB erstreckt sich von Graz über Lieboch bis nach Köflach und weiters von Lieboch nach Wies-Eibiswald. Somit besitzt die GKB die bestmöglichen Voraussetzungen um den Bürgerinnen und Bürgern der weststeirischen Region eine Verbindung in regionale Zentren und die Landeshauptstadt zu ermöglichen.

Allen, die zur erfolgreichen Entwicklung der Graz-Köflacher Bahn beigetragen haben, möchte ich meinen aufrichtigen Dank für ihren großartigen Einsatz und ihr persönliches Engagement aussprechen. Den MitarbeiterInnen wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer so wichtigen Arbeit!



Ein steirisches Glück Auf!

Franz Voves

Mag. Franz Voves
Landeshauptmannstellvertreter



der „Rote Blitz“ (VT10)



DI Leopold Schöggl, Landeshauptmannstv.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Als für Verkehr und Infrastruktur zuständiges Regierungsmitglied in der Steiermark ist mir der öffentliche Personenverkehr ein besonderes Anliegen, und es freut mich, dass die GKB heute bereits den 150. Jahrestag der Ausstellung der Privilegiansurkunde durch Kaiser Franz Josef feiert, denn diese führte in der Folge zur Gründung der Graz-Köflacher Eisenbahn.

Und genau am 22. Juni 1859 fuhr der erste Zug von Köflach nach Graz. Anfänglich haben Kohlezüge das Verkehrsgeschehen auf den Eisenbahnstrecken der Weststeiermark geprägt. Nach dem Wegfallen der Kohletransporte änderte sich der Aufgabenbereich der GKB immer mehr in Richtung öffentlicher Personennahverkehr. Und heute ist sie mit zwei Eisenbahnstrecken und 26 Autobuslinien der wichtigste Verkehrsträger in der Region westlich und südwestlich von Graz.

Als eines der bedeutendsten Unternehmen im Steirischen Verkehrsverbund ist die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH zweifellos ein nicht mehr wegzudenkender Motor für die wirtschaftliche Entwicklung in der Weststeiermark. Mögen die nächsten 150 Jahre genauso erfolgreich weitergehen!



Leopold Schöggl
Landeshauptmannstellvertreter



die „671“, die dienstälteste Dampflokomotive der Welt

Ernst Meixner, Bgm. der Stadt Voitsberg

150 Jahre Erfolgsgeschichte „GKB“

Als im August 1855 die Konzession zur Führung einer Eisenbahnstrecke von Graz in die Region Voitsberg erteilt wurde, ahnte noch niemand, welche Erfolgsgeschichte hier geschrieben werden sollte.

Ursprünglich eher als Transportmittel für die heimische Kohle gedacht, sollte die „GKB“ für die Bewohner unseres weststeirischen Zentralraumes zur Nabelschnur in den Großraum Graz werden. Legendar der „Rote Blitz“, der auch für mich und viele andere Schüler und Studenten zum unverzichtbaren Verkehrsmittel wurde.

Vieles hat sich verändert, vieles ist noch im Fluss und gleich wie damals ist die GKB auch heute wichtiger Partner im öffentlichen Schienen- und Busverkehr. Neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt, liegen vor uns. Ich denke hier beispielsweise an die Schleife Lieboch, die für die Menschen und die Wirtschaft unserer Region dringend notwendig ist.



Ich bin überzeugt, dass die GKB an all diese Themenbereiche engagiert herangehen und sie mit ihrem Qualitätsbewusstsein im Interesse der Weststeiermark lösen wird.

Zum 150. Jahrestag der Ausstellung der Privilegiansurkunde ein herzliches „Glück auf!“

Ernst Meixner
Bürgermeister der Stadt Voitsberg



Franz Buchegger, Bgm. der Stadt Köflach

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GKB!
Geschätzte „Drehscheibe“ - Leser!

Ich darf recht herzlich zum 150. Jahrestag der Ausstellung der Privilegiansurkunde durch Kaiser Franz Josef I und zu der daraus resultierenden Gründung der Graz-Köflacher Eisenbahn gratulieren.

Die Geschichte unserer Stadt ist untrennbar verbunden mit der Geschichte der GKB. Erst die Eisenbahn hat die effiziente Nutzung des „braunen Goldes“ ermöglicht und Köflach zu Wachstum und Wohlstand verholfen.

Darüber hinaus haben Bergbau und Bahnbetrieb durch die Beistellung des Rohstoffes Braunkohle nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich zum Wiederaufbau der Grundstoff- und Schwerindustrie in der Zweiten Republik beigetragen und am Aufstieg Österreichs zu einem der reichsten Länder der Erde mitgewirkt.

Ein vorausschauendes Management, die große Kompetenz der MitarbeiterInnen und die überzeugende Service-Qualität sorgen dafür, dass die GKB auch nach dem Ende des Bergbaues genug „Kohle“ macht, um als eigenständiges regionales Verkehrsunternehmen bestehen zu können.

Ob Bus oder Bahn, ob Städteverkehr oder die Verbindung in die Landeshauptstadt - die GKB ist der logistische und wirtschaftliche Lebensnerv und die unverzichtbare „Drehscheibe“ für Köflach und die ganze Region.



Ich möchte dem Unternehmen und seinen MitarbeiterInnen für ihren tagtäglichen Einsatz danken und wünsche für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Franz Buchegger
Bürgermeister der Stadt Köflach



Prof. Dr. Franz Eckert, GKB - Aufsichtsratsvors.

Liebesbrief an eine junge Dame

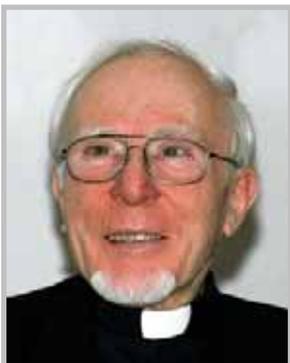
Nun hast du also 1 ½ Jahrhunderte auf dem Rücken und bist doch dabei nicht alt geworden. Wer dir dient, unterliegt deiner Faszination. Wer hat nicht schon als Kind die rote Fahrdienstleiterkappe getragen, den Signalstab geschwenkt und – vor allem – „Lokomotivführer“ gespielt? Später entdeckt man dann, dass die Menschen, denen du Arbeit und Brot gibst, noch viel wunderbarer sind, als wir uns als Kinder erträumt hatten: Initiativ, arbeitsam, verlässlich, genau, fröhlich, freundlich und kollegial. Wenn irgendjemand den Traum vom Arbeitsvertrag als „familienähnliches Rechtsverhältnis“ (statt Tauschgeschäft Lebenskraft gegen Geld) verwirklichen konnte, dann bist du es.

Aber diejenigen erst, die an den Stationen auf Zug oder Autobus warten und sich unter deinen Schutz begeben! Kinder, Pensionisten, Pendler und Hausfrauen, sie alle bringst du sicher, gegen tragbares Entgelt und unter Schonung der Umwelt ans Ziel, so, wie eine Mutter ihre Kinder nach Hause bringt. Nicht wenige deiner wohl-gewarteten Fahrzeuge sind freilich das Einzige, was dein Alter verraten könnte.

Von deiner „ewigen Jugend“ bin ich überzeugt. Zeiten werden kommen, in denen man Treibstoff nicht mehr bezahlen und die Umweltschäden durch den Straßenverkehr nicht mehr übersehen kann. Trotz deines schon etwas zurückliegenden Geburtstages ist seither kein moderneres, kein sozialeres und kein umweltschonenderes Verkehrsmittel erfunden worden – nicht nur für den Passagierverkehr, sondern auch für Gütertransporte, von denen allzu viele zum Schaden für Anrainer und Umwelt unsere Straßen blockieren.

Du wirst die Straße nie ersetzen können, aber dein Beitrag zur Linderung von Transport- und Umweltproblemen wird immer unersetzlich sein. Deshalb – aber auch aus Liebe – wünsche ich dir ein langes, erfolgreiches Leben im Dienste der Allgemeinheit.

Deiner stets um dein Wohlergehen besorgten Mutter und deinen vielen Nährvätern und Nährmüttern in Bund, Land und Gemeinden sei an dieser Stelle für Verständnis, Förderung und Fürsorge gedankt. Dir selbst wünsche ich ein langes, erfolgreiches Leben im Dienste der Allgemeinheit.



Dein

Mag. Franz Weintögl, Generaldirektor der GKB

150 Jahre Eisenbahnkonzession für die GKB

Die Verleihung der Konzessionsurkunde zum Bau einer Lokomotiv-Eisenbahn von Köflach nach Graz am 26. August 1855 war der Startschuss für die Entwicklung und den Bau der Eisenbahn in der Weststeiermark. Im Jahre 1857 wurde mit dem Bau der Strecke begonnen und bereits am 2. Juni 1859 fuhr der erste aus 11 Kohlewaggons bestehende Zug von Köflach nach Graz. Die offizielle Eröffnung der Eisenbahnstrecke erfolgte ohne große Feierlichkeiten am 11. April 1860. Wir blicken mit Stolz auf diese 150 Jahre der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH zurück in denen die Geschichte der Weststeiermark durch die GKB entscheidend beeinflusst wurde und dadurch Dinge ermöglicht wurden, die einen enormen Fortschritt brachten. Arbeitsplätze wurden geschaffen, ein schneller Güter- bzw. Personentransport konnte durchgeführt werden. Die GKB wurde im Laufe der Zeit einer der Schlüssel zur wirtschaftlichen Entwicklung der Weststeiermark und auch heute noch ist sie ein wichtiger Motor für diese Region.

Die GKB hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich, musste sie sich doch immer wieder neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen:

- 1873 Aufnahme des öffentlichen Verkehrs Lieboch – Wies
- 1878 Übernahme des GKB-Eisenbahnbetriebs durch die Südbahn
- 1907 Eröffnung der Eisenbahnlinie Leibnitz – Pöfing-Brunn
- 1924 Wiederübernahme des Betriebes von der Südbahn
- 1928 Aktienmehrheit durch Alpine-Montan Gesellschaft
- 1935 Aufbau des Omnibusbetriebes
- 1960 Aktienmehrheit durch ÖAMG
- 1978 Einstellung der Dampftraktion
- 1987 Einstellung der Kohlelieferungen ins Grazer Fernheizwerk
- 1998 Trennung von Bergbau und Eisenbahn
- 2001 Gründung der Tochtergesellschaft LTE
- 2002 Gründung der Lavamünder Bahn-Betriebsgesellschaft
- 2003 Gründung der GKB Deutschland GmbH
- 2004 Umbenennung in Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und Verleihung einer „Europakonzession“
- 2005 Gründung der Adria Transport in Slowenien

All diese, oft gravierenden Einschnitte in der Firmengeschichte konnten nur durch den hervorragenden Einsatz aller MitarbeiterInnen erfolgreich bewältigt werden.

Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH befördert derzeit mit ihren Zügen und Bussen jährlich rund 10 Millionen Fahrgäste und über 500.000 Tonnen Güter. Mit dieser Verkehrsleistung ist die GKB die größte Privatbahn Österreichs und eines der wichtigsten Unternehmen im Verkehrsverbund Steiermark. Als Partner für die in der Weststeiermark angesiedelten Unternehmen sind wir immer bestrebt die Qualität des Angebotes sowohl im Güter- als auch im Personenverkehr laufend zu verbessern.

Aus Anlass des 150. Jahrestags der Ausstellung der Konzessionsurkunde für die Errichtung des Eisenbahnbetriebes zwischen Köflach und Graz am **26. August 1855** erlaube ich mir daher, zu einem Festakt am **26. August 2005** mit Beginn um 14 Uhr ins Technischen Eisenbahnmuseum Lieboch herzlich einzuladen.




Der 1. Bahntag Weststeiermark

Im ehemaligen Heizhaus am Bahnhof Lieboch, dem heutigen TEML (Technisches Eisenbahnmuseum Lieboch) fand am 29.6.2005 der 1. Bahntag Weststeiermark statt. (siehe Tagungsprogramm in der *Drehscheibe* 21). Moderiert wurde die Veranstaltung von **Oliver Zeisberger** vom ORF-Landesstudio Steiermark (Foto unten).



Thema des 1. Bahntages Weststeiermark



... war die Zukunft der Bahnlinien der Graz-Köflacher Bahn und Bus Betriebs GmbH in der Weststeiermark. Zu diesem Thema diskutierten hochrangige Vertreter aller politischen Parteien (LH-Stv. DI **Leopold Schöggl** (Foto links), Landtagspräsident **Reinhold Purr** (Foto rechts), Landtagsabgeordnete aus



den Bezirken Voitsberg und Deutschlandsberg), Vertreter der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und deren wichtigste Kunden, PendlerInnen und SchülerInnen.

Über die Bedeutung der GKB für die gesamte Weststeiermark war man sich schnell einig:



Die beiden Bahnlinien von Graz nach Köflach bzw. nach Wies-Eibiswald bilden das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in der Weststeiermark. Fahrgastzahlen belegen eindrucksvoll die gute Auslastung des Angebots. Speziell in Stoßzeiten ist man mit der Bahn um einiges schneller in Graz als mit dem Auto. In den letzten Jahren wurde seitens der GKB viel für die Verbesserung des Angebots getan: es wurde der erste Taktverkehr in der Steiermark eingeführt und das Angebot an Sonn- und Feiertagen vergrößert. Zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen beispielsweise für Bahnhofsumbauten, Park & Ride - Anlagen oder Brückenbauten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 35 Mio. EURO (1998 – 2004) belegen eindrucksvoll die stetigen Verbesserungsbestrebungen. (Foto links: Prok. Mag. Dr. **Rudolf Kores**, **IN**)

Allerdings wurde von den Kundenvertretern auch mit Kritik nicht gespart: die eingesetzten Triebwagen der GKB, mehr als 25 Jahre alt, entsprechen nicht den Erwartungen an den heutigen Fahrgastkomfort. Sie verfügen über keine Klimaanlage, sind laut und unbequem. „Wer würde heute noch in einem 20 Jahren alten Auto ohne Klimaanlage unterwegs sein wollen?“, fragt Ing. **Johann Gressenberger** als einer, der seit Jahren mit der GKB nach Graz pendelt. Und wie eine aktuelle Umfrage von Schülern des BRG Köflach (am Foto rechts mit **EB-PV**-Leiter **Heinz Magele**) unter SchülerInnen zeigt, fehlen diesen vor allem Zugverbindungen von / nach Graz am Abend bzw. in der Samstagnacht und am Wochenende.



Einmütig waren alle Teilnehmer dieses Bahntags in ihrer Forderung nach Gleichbehandlung der GKB und den ÖBB hinsichtlich der finanziellen Förderung, sodass die „Weststeier nicht wie Steirer zweiter Klasse behandelt werden“, wie von einem der Anwesenden formuliert wurde. Mit der gleichen Förderungssumme wie sie die ÖBB für die Modernisierung des Fuhrparks in der Oststeiermark erhält, könnte die GKB in den kritisierten Bereichen investieren: neue Triebwagen könnten angeschafft, dringende infrastrukturelle Maßnahmen für die weitere Beschleunigung der Züge gesetzt und mehr Zugverbindungen in die Weststeiermark angeboten werden.

Wie zahlreiche Beispiele im In- und Ausland zeigen, können dadurch mehr Leute zum Umstieg auf die Bahn veranlasst werden. Durch gezielte Maßnahmen zur Attraktivierung der Bahn wurden beispielsweise auf der Donauuferbahn in Oberösterreich Zuwächse von + 17 % erzielt, auf der Pyhrnbahn zwischen Selzthal und Linz stiegen die Fahrgastzahlen in den letzten vier Jahren um über 20 %.

Die Forderung „gleich viel Förderung für gleiche Leistung“ wird als Konsequenz des Bahntages nicht nur von der gesamten Region, sondern auch von Repräsentanten im Steiermärkischen Landtag quer über alle Parteigrenzen hinweg vertreten. „Es soll nicht beim Lippenbekenntnis bleiben, sondern die anwesenden Landtagsabgeordneten und der Landtagspräsident übernehmen die Verantwortung für diese Forderung“, unterstreicht **Landtagspräsident Purr**.

Als Zieltermin für eine Modernisierung und Attraktivierung der GKB wird die Landesausstellung 2008 genannt. Bis dahin müssen neue Züge mit verdichtetem Fahrplan durch die Weststeiermark rollen.

(Foto unten: Prok. **Peter Kronberger**, **EB**)





Resümee

Sollten in absehbarer Zeit keine positiven Beschlüsse im Landtag und in der Landesregierung fallen, kündigte Bgm. Ing. **Josef Wallner** aus Deutschlandsberg einen Sonderzug nach Graz mit seinen 65 Kollegen und Kolleginnen und dem regionalen Planungsbeirat an, um auf dieses wichtige Anliegen unübersehbar aufmerksam zu machen.

Als interessierter Gast nahm übrigens Prof. **Mladen Bogic**, Direktor des slowenischen Eisenbahnmuseums in Laibach, teil, der sich auch am grenzüberschreitenden und völkerverbindenden Projekt des steirischen Museumszugs beteiligt.

Foto oben v.l.n.r.:

A. Schwammerlin, GenDir. Mag. F. Weintögl, Präs. Purr, Bgm. Wallner, LAbg. Petinger, LAbg. Kröpfl, LAbg. Hagenauer.

Foto rechts oben: Bahntag-Organisator Gottfried Aldrian und Mladen Bogic
Foto unten v.l.n.r.: Bgm. Wallner (Dlbg), G. Aldrian (GKB), LAbg. Kröpfl, LAbg. Petinger, A. Schwammerlin (GKB PV), LPräs. Purr, LAbg. Hagenauer, GenDir. Mag. Weintögl (GKB), Prok. Kronberger (GKB)

(Text: Dipl. Ing. Rettensteiner; Fotos: HM)



Mehr als 150 Jahre Eisenbahngeschichte der GKB

- 1851** : Eine „Köflach – Grazer **Pferde – Eisenbahn**“ wird geplant, kommt aber nicht zur Ausführung
- 1855**, 20.01.: Die „Voitsberg-Köflach-Lankowitzer Steinkohlegewerkschaft“ **ersucht um Bewilligung** einer Eisenbahnlinie
- 1855**, 26.08.: kaiserliche **Privilegiumsurkunde als Bewilligung** zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Graz nach Köflach

Die kaiserliche Privilegiumsurkunde

Mit dieser Urkunde, deren Original in der Direktion der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in Graz sorgsam aufbewahrt wird, erteilte Kaiser Franz Josef höchstpersönlich am **26. August 1855** die Bewilligung „zum Baue und Betriebe einer für den Personen- und Sachentransport bestimmten Locomotiveisenbahn von Köflach bis nach Gratz“ auf die Dauer von 80 Jahren. (Siehe Titelseite: verkleinerte Abbildung der ersten Seite dieser Urkunde)

Die „Voitsberg-Köflach-Lankowitzer Steinkohlegewerkschaft“, eine Gesellschaft von Kohlegewerken, hatte sich um diese Konzession bemüht und wandelte sich nach der Ausstellung dieser Privilegiumsurkunde in eine öffentliche Aktiengesellschaft mit der Firmenbezeichnung „Graz – Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft“, der mit kaiserlicher Entschließung vom **14. Dezember 1858** dieses Privilegium übertragen wurde.

Nach raschem Bau der Eisenbahnlinie erfolgte am 3. April 1860 die offizielle Inbetriebnahme für den allgemeinen Verkehr, provisorisch, beschränkt auf Kohlezüge wurde infolge der Kriegereignisse von 1859 der Verkehr bereits am 22. Juni 1859 aufgenommen. Das Datum der Privilegiumsurkunde, der **26. August 1855**, kann daher durchaus als die **Geburtsstunde der Graz-Köflacher Eisenbahn** angesehen werden, in der durch die Bewilligungserteilung dieses ambitionierte Projekt aus dem Planungsstadium den ersten Schritt zur realen Umsetzung vollzogen hat. (HM)

- 1856**, 16.01.: **1. Generalversammlung** der Graz-Köflacher Eisenbahn Gesellschaft in Wien
- 1857**, April: **Baubeginn** durch Bauunternehmung Karl Polley
- 1858 – 1860** : Nach Plänen von Eduard Paulizza wird der **Graz Köflacherbahnhof errichtet**
- 1858**, 14.12.: kaiserliche Entschließung zur Übertragung des Privilegiums an die Graz-Köflacher Eisenbahn Gesellschaft
- 1859**, 22.06.: provisorische Eröffnung für den Verkehr für Kohlezüge
- 1860**, 02.04.: kommissionelle technisch-polizeiliche Prüfungsfahrt
- 1860**, 03.04.: **Aufnahme des öffentlichen Verkehrs** mit gemieteten Lokomotiven und Wagen der I., II. und III. Klasse
- 1862** : Beschaffung der ersten eigenen Lokomotive
- 1871**, 08.09.: Konzession zum Bau und Betrieb Eisenbahn von Lieboch nach Wies mit einer Flügelbahn nach Stainz
- 1872**, 04.: Eine IV. Wagenklasse wird eingeführt (Stehplatzwagen)
- 1873**, 09.04.: Eröffnung des Betriebs auf der **Wieser Linie**
- 1878**, 01.09.: k.k. privilegierte Südbahn-Gesellschaft übernimmt den Betrieb für 45 Jahre
- 1891**: Die IV. Wagenklasse wird wieder aufgelassen
- 1892**, 27.11.: Eröffnung Preding – Wieselsdorf – Stainz (**760 mm**)
- 1902**, 02.02.: Im Bf Deutschlandsberg explodiert die Lok 151 „Pöfling“. Der Lokführer, der Heizer, ein Verschieber und ein Magazineur werden dabei getötet. (s. Foto rechts oben)



- 1907**, 13.10.: Eröffnung der **Sulmtalbahn**
- 1914** : Am Graz Köflacherbahnhof wird die elektrische Beleuchtung eingeführt
- 1922** : Die I. Wagenklasse wird aufgelassen
- 1924**, 01.01.-30.06.: Betriebsführung durch die BBÖ
- 1924**, 01.07.: **GKB übernimmt wieder den Eigenbetrieb**
- 1928** : Oesterreichische Alpine Montangesellschaft übernimmt die Aktienmehrheit der GKB
- 1930**, 01.04.: **GKB übernimmt** die Betriebsführung der Sulmtalbahn mit der Linie Leibnitz - Pöfling-Brunn (siehe auch Abb.: historische Aktie der Sulmtalbahn)



- 1932** : Auffassung der II. Klasse (seither nur mehr Einheitsklasse)
- 1934**, 07.10.: „**Weststeirischer Volksreisetag**“, 8000 Personen nutzen dies zu einer Fahrt mit der GKB zum halben Preis
- 1935**, 11.05.: **Erteilung der Genehmigung** zur Errichtung von Kraftfahrlinien zur Beförderung von Personen mit Kraftstellwagen. Der GKB-Autobusbetrieb nimmt die Arbeit auf (siehe dazu: Drehscheibe 20 – April 2005: „70 Jahre GKB-Autobusbetrieb“)
- 1939**, Dezember: Die GKB emittiert Aktien in RM (siehe Abb.)



- 1940**, 01.08.: Güterwagengemeinschaft GKB – DR
1943, 06.07.: Beim Zusammenstoß zweier Personenzüge nahe der Haltestelle Köppling finden 7 Personen den Tod, 20 werden teils schwer verletzt
1944, 09.06.: Änderung des Firmentitels in „Steirische Bergbau- und Eisenbahn Aktiengesellschaft“
1944, 28.08.: Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 60 Stunden
1945 – 1947, 01.08.: Wegen **Bombentreffer** kein durchgehender Verkehr zwischen Graz Hauptbahnhof und Graz Köflacherbahnhof möglich
1945, 10.05.: GKB erhält per Gesetz einen öffentlichen Verwalter
1945, 05.07.: Der Firmenname wird wieder in „Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft“ geändert
1946: Auf Grund des Verstaatlichungsgesetzes gehen die Anteilsrechte in das Eigentum der Republik Österreich über
1947: Mit **5,5 Mio. Fahrgästen** wird die größte Transportleistung im Personenverkehr erreicht
1952: Streckenverlegung zwischen Oberdorf und Köflach und Bau des 241 m langen **Rosental - Tunnels**
1953: Indienststellung der ersten Uerdinger Schienenbusse **VT10**



- 1955**: Mit **2,9 Mio. Tonnen** größte Transportleistung im Güterverkehr
1955: Neuerrichtung der Kraftwagenbetriebsstelle Köflach
1956: Die III. Wagenklasse wird in II. Klasse umbenannt
1956: Errichtung der Kraftwagenbetriebsstelle Stainz, Hauptplatz
1958: Garagenbau in Stainz
1958, 11.01.: Konzessionsverlängerung bis 8.4.1959
1958, 20.05.: Konzessionsverlängerung bis 8.4.1961
1960, 01.06.: Rückübertragung der Anteilsrechte an der Gesellschaft an die Österreichische-Alpine-Montangesellschaft
1961, 11.09.: Konzessionsverlängerung bis 8.10.1966
1962: Inbetriebnahme der Kohleumladeanlage am Graz Köflacherbahnhof
1964, 01.02.: Bei einem Zusammenstoß eines PKWs mit einem VT10 an der Weblinger Kreuzung sind 3 Todesopfer zu beklagen
1965, 16.08.: Der GKB -Bahnhof in Köflach und Teile der Stadt Köflach werden nach einem **Dammbruch** meterhoch mit Schlamm überflutet, die **671** steckt im Schlamm (Foto unten)



- 1966**, 26.09.: Konzessionsverlängerung bis 8.10.1967
1967, 27.05.: **Einstellung des Verkehrs** auf der Sulmtalbahn
1967, 03.10.: Konzessionsverlängerung bis 8.10.1977



- 1970**, 18.11.: Zug 5554 mit Lok 152.309 entgleist in Bärnbach
1973: Mit Wirksamwerden des Fusionsgesetzes kommt es zur Verschmelzung der Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft und der VOEST, die GKB wird zu deren Tochter
1975, 03.06.: GKB-Mitarbeiter gründen den Verein der Steirischen Eisenbahnfreunde (**StEF**) in Graz
1975, 04.06.: Eröffnung des GKB-Reisebüros in Graz
1977, 08.08.: Konzessionsverlängerung bis 31.12.1977
1977, 12.12.: Konzessionsverlängerung bis 31.12.1978
1978, 29.11.: Konzessionsverlängerung bis 31.12.1983
1978: Die **Dampftraktion** im Linienbetrieb **wird eingestellt**
1979, 28.08.: V 100.1 stößt mit einem Personenzug zusammen
1979, 11.11.: Ein Zusammenstoß eines jugoslawischen Reisebusses mit dem VT50.03 in Seiersberg fordert 9 Tote und 60 Verletzte



- 1980**, 30.03.: **Preding-Wieselsdorf** nach Stainz **wird eingestellt**
1981, 29.01.: Feierliche Inbetriebnahme der ersten Doppeltriebwagen der Reihe **VT70**, die bis 1986 weiter beschafft werden



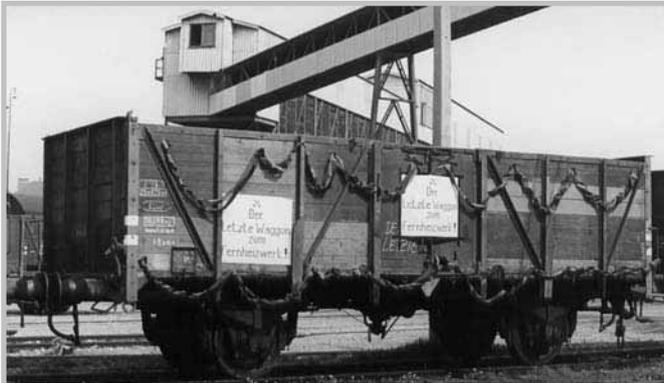
- 1983**: Errichtung einer Garagenhalle in Köflach
1983, 20.04.: Konzessionsverlängerung um weitere 15 Jahre
1983 – 1984: Modernisierung der Autowerkstätte in Graz



1985, 11.04.: Die GKB feiert **125 Jahre** Bahnbetrieb und die ebenfalls **125 Jahre** alte Dampflok „671“ mit einer Feier und einer Sonderfahrt an der auch Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschräger teilnimmt. (auf der Lok: Höfer J. u. Mochart A.)



1987, 29.04.: **Ende** der Kohlelieferungen nach Graz (Fernheizwerk): als letzter Zug fährt G 79858 von Bärnbach nach Graz

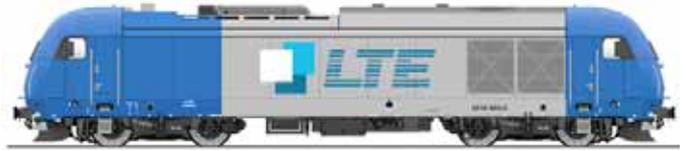


1993, 26.02.: Die ersten vier Doppelstockwaggons werden geliefert
1993, 02.04.: Doppelstockwaggons (**DoSto**), von der GKB als Erste in Österreich eingesetzt, werden feierlich in Betrieb gesetzt und ersetzen die „schwarzen Züge“



1993, 15.04.: Der erste Planzug 8423 mit DoSto-Waggons verkehrt
1993, 23.05.: In der ehemaligen Signalwerkstätte am Graz Köflacherbahnhof wird ein **Eisenbahnmuseum** eröffnet
1994, 28.02.: Mit Gründung des Steirischen Verkehrsverbunds werden die GKB Bahn und Bus in den Verbund eingebunden
1995: Eine neue Busgarage wird in KW Stainz errichtet
1998, 01.01.: Die **GKB** wird in zwei rechtlich selbstständige Unternehmen **aufgegliedert**: in die **GKB-Bergbau GmbH** und die **GKE**, die Graz-Köflacher Eisenbahn GmbH

1998, 18.06.: **Mag. Franz Weintögl** übernimmt die Leitung der GKE
1998, 23.12.: Konzessionsverläng. bis 31.12.1999 (§17 Abs.6 EisbG)
1999, 28.09.: Eine Verkehrskonzession in Österreich auf die Dauer von 15 Jahren wird erteilt. (gem. § 17 Abs. 2a EisbG)
1999, 22.12.: Konzessionsverläng. bis 31.12.2000 (§17 Abs.6 EisbG)
2000, September: Die **Tochterfirma LTE** (Logistik und Transport GmbH) wird gemeinsam mit der Fa. PORR gegründet



2000, 22.12.: Konzessionsverläng. bis 31.12.2025 (§17 Abs.6 EisbG)
2002, 26.04.: **Gründung** der Lavamünder Bahn-Betriebsgesellschaft
2003: Die GKE beteiligt sich mit dem Projekt „Die **Kunst** ist am Zug“ an Graz – Kulturhauptstadt Europas 2003 und lässt fünf Doppelstockwaggons durch namhafte Künstler gestalten



2003: Die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb **Deutschland GmbH** wird gegründet und bietet die Basis für die Teilnahme an Ausschreibungen im gesamten deutschen Raum
2003, 04.07.: Die Werkstätte der GKE wird **ISO 9001:2000** zertifiziert
2003, 07.09.: Wiederinbetriebnahme der „671“ mit neuem Kessel
2004, 14.01.: Der neue **Firmenwortlaut** „Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH“, kurz „**GKB**“ ist im Firmenbuch eingetragen
2004: Mit den Bauarbeiten zur Errichtung des neuen elektronischen Stellwerks wird begonnen
2004, 30.03.: Verleihung der „Europakonzession“ (§17a EisbG)
2004, 16.04.: Nationalratspräs. **Dr. Heinz Fischer** besucht die GKB anlässlich einer Buchpräsentation (im Bild unten mit GKB – Gen. Dir. Mag. Franz Weintögl)



2004, 07.: Die 1860 erbaute, nunmehr renovierte und wieder in Betrieb genommene „671“ wird vom Bundesdenkmalamt als „**Denkmal des Monats**“ und dienstälteste Dampflokomotive der Welt gewürdigt
2004, 04.09.: Am Bahnhof Lieboch wird das Technische Eisenbahnmuseum Lieboch (**TEML**) im renovierten Heizhaus feierlich eröffnet



2005 : Gründung der Adria Transport in **Slowenien** (in Kooperation mit dem Hafen Koper)

2005 : Die **GKB-Werkstätte EB – IH** bekommt die Anerkennung als Fachwerkstätte für Nebenfahrzeuge

2005, 11.05.: Der **Autobusbetrieb** der GKB ist 70 Jahre jung

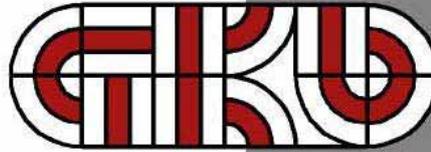


2005, 13.06: Mit der Sperre der Alten Poststraße kommt der **Bahnhofsumbau in Graz** (neues Elektronisches Stellwerk, Unterführung der Eisenbahnkreuzung, neuer Inselbahnsteig, u.a.) in seine zentrale Projektphase

2005, 29.06.: Mit einem **feierlichen Spatenstich** wird das mit 6,8 Mio Euro budgetierte Bauprojekt „Straßenunterführung Alte Post-

straße“ offiziell in Angriff genommen. (siehe großes Foto unten)
2005, 11.07.: Das neue Elektronische Stellwerk (**ESTW**) am Graz Köflacherbahnhof geht schrittweise in Betrieb und macht das bisherige Stellwerk 2 überflüssig. (siehe Bericht Seite 13-14)
2005, 13.07.: Um 10.08 passiert **letztmals** ein Reisezug (R8450) die **Eisenbahnkreuzung** km 0,779 (Alte Poststraße)

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit! Fortsetzung der Erfolgsstory folgt ...
 (Erstellt von Dr. Herbert Moschitz mit freundlicher Unterstützung von Gottfried Aldrian, Anton Schlägl, Sepp Tezak und Mag. Andrea Urschall; Aktien von Alois Wallner, Fotos: GKB-Archiv, Harri Mannsberger, Dr. Herbert Moschitz, Foto Schuster, Sepp Tezak)



AUF UNS FAHREN SIE AB



von links: Prok. Mag. Dr. Rudolf Kores, Ing. Franz Polansek, Mag. Dieter Monsberger, Dipl.Ing. Andreas Tropper, Elisabeth Chew, Dipl.Ing. Gernot Winter, Gen.Dir. Mag. Franz Weintögl, Ing. Ernst Strohmeier. (Foto: pr mag. trummer)



Abschied vom Stellwerk 2

(Foto rechts vom 10. Juni 2005: Die Ruhe vor dem (Umbau-)Sturm. Das Stellwerk 2 unmittelbar neben der Eisenbahnkreuzung mit der Alten Poststraße)

Mit der Inbetriebnahme des neuen elektronischen Stellwerks (ESTW) zeichnete sich auch das Ende des Stellwerks 2 am Graz Köflacherbahnhof ab. Der unübersehbare Bau im Westen des Bahnhofs erinnert ein wenig an einen Flughafen-Tower und bot von seiner 3. Etage einen ausgezeichneten Überblick über die Bahnhofsanlage und Teile der Stadt Graz.

(Foto rechts vom 13. Juli 2005: Blick vom Stellwerk 2 noch Osten. Der Graz Köflacherbahnhof, links das Bahnhofsgebäude und im Hintergrund der Grazer Schloßberg mit Uhrturm)

1954 als DrS - Sicherungsanlage in Betrieb genommen, umfasste es das Stellwerk 1 (Kontrollposten 1), Stellwerk 2, Stellwerk 3 (EK Reinighausstraße), sowie Stellwerk 4 (EK Wetzelsdorferstraße). Am 11. Juli 2005 wurde schrittweise mit der Inbetriebnahme des ESTW begonnen und die bereits vormontierten Signale wurden zur Fahrtrichtung geschwenkt

(Foto rechts unten vom 12. 07. 2005 11:15, das Hauptsignal vor dem Stellwerk 2 ist gerade zur Fahrtrichtung geschwenkt worden). Auf diesem Bild ist auch der aktuelle Baufortschritt gut erkennbar.

Seit 13. Juni 2005 existiert auch die Eisenbahnkreuzung nicht mehr, die Schrankenanlage ist abgebaut und durch einen Bauzaun ersetzt worden, das ESTW ist am 21. Juli 2005 in Betrieb gegangen und Stellwerk 2 hat ausgedient. Im Zuge des Baus der Straßenunterführung wird es in den nächsten Monaten abgerissen werden. Und dieser 13. Juli 2005 war auch für die Stellwerker **Otto Jaritz, Rudolf Theisl, Martin Peer** und **Franz Paulitsch** (Foto unten v.l.n.r.) der letzte Arbeitstag an ihrem hohen Arbeitsplatz.

(Foto rechts: Von diesem Stellwerkspult aus wurden für rund 250 Fahrten pro Tag die richtigen Weichen gestellt und die Schranken bedient).

Ein ausführlicher Bericht von Ing. Christian Oitzl **IN-FW-ST** zum Thema „Stellwerk“ folgt in der nächsten Ausgabe der Drehscheibe!

(Text und Fotos: HM)



Zwei erfahrene Kollegen, die mehr als ein Jahrzehnt im Stellwerk 2 ihren Dienst versahen, haben für die Drehscheibe auch noch einmal zurückgeblickt.



Willibald Gigerl, bei der GKB seit 34 Jahren, hat zwischen 1985 und 2005 rund 16 Jahre lang Dienst am Stellwerk 2 versehen. Er erinnert sich noch an die Arbeitsbedingungen im Turm, wo es im Winter eisig kalt und im Sommer tropisch heiß war. Erst spät wurde die dünne Plexi - Verglasung gegen Isolierglas ausgetauscht und erträgliche Arbeitstemperaturen gab es erst, als nachträglich eine Heizung und später eine Klimaanlage

eingebaut wurden.

Unfälle hat er keine erleben müssen, abgesehen einmal davon, dass rund zehn Mal pro Jahr Auto- oder LKW-Fahrer den Schranken „mitgenommen“ haben. Trotzdem hatte er ein Erlebnis der besonderen Art, das mit der Arbeit am Stellwerk verbunden ist: Ihn träumte eines Nachts, dass am Stellwerk der Strom ausgefallen sei und er im Finstern seinen Dienst tun müsste.

Wenige Tage später passierte im Nachtdienst genau das vorher Geträumte. Eine Sicherung fiel aus und er musste im Dunklen noch rund eine Stunde stellwerken bevor die Dämmerung anbrach. Seine Routine half ihm, dass es doch noch ein „guter Morgen“ blieb.

30 Jahre bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und nun seit einem Jahr im Ruhestand ist **Johann Fauland**, der zwischen 1989 und 2004 im Stellwerk 2 Dienst getan hat.



Die Temperaturen im Turm sind auch ihm in Erinnerung geblieben, die Zugluft und die starken Schwankungen. Mit einem Schmunzeln erzählt er von den höchst ertragreichen Paradeisern, die ein Kollege in Blumentöpfen im „Glashaus Stellwerk“ zog. Aber auch an die Belastungen der langen Dienste, 13 Stunden am Tag und 11 Stunden in der Nacht, dauerte ein Dienst, erinnert er. Eine weitere Belastung brachte

der isoliert gelegene Arbeitsplatz auch im Bereich der sozialen Kontakte, da man kaum mit Kollegen in Kontakt kam und praktisch nur über den Funk mit den Anderen verbunden war. Schwerere Unfälle blieben aber auch Koll. Fauland erspart, Ärger nicht immer: Wenn LKW-Fahrer nicht bemerkten, dass sie einen Schranken mitgenommen hatten und dann, nach der Ausforschung, auch noch die Angaben des Stellwerkers bestritten.

Beide, Fauland und Gigerl, betonen aber, dass die Arbeit am Stellwerk 2, trotz aller Belastungen und der großen Verantwortung, eine für sie schöne Tätigkeit war, die auf Grund der „abgehobenen“ Position natürlich auch ihrer Vorteile und Reize hatte. Und sei es nur, dass man vor unangemeldeten Besuchern verschont geblieben ist.

(HM; Fotos: Alois Wallner)

30 Jahre StEF (Steirische Eisenbahnfreunde)



Gerade in Zeiten des Aufbruchs und großer Umstrukturierungen ist es wichtig auf einem tragfähigen Fundament zu stehen und sich der eigenen Geschichte und Wurzeln bewusst zu sein. Hat doch die GKB in gar nicht so ferner Vergangenheit durch eisenbahntechnische Pionierleistungen (Stichworte: „Roter Blitz“ und Doppelstockwagens) auch international für Aufsehen gesorgt.

Vor diesem Hintergrund und mit dem Ansinnen die eigene Geschichte zu dokumentieren und die noch vorhandenen einzigartigen, historisch immens wertvollen Eisenbahnfahrzeuge der Nachwelt zu erhalten wurde vor 30 Jahren (die Gründungsversammlung fand am 3.6.1975 im Schulungszimmer am Graz Köflacherbahnhof statt) von engagierten GKB-Mitarbeitern der Verein „Steirische Eisenbahnfreunde“ gegründet.

Ihm ist es in enger Zusammenarbeit mit der GKB unter anderem gelungen ein eisenbahn- und technikgeschichtliches Juwel, die denkmalgeschützte „671“ – die dienstälteste Dampflokomotive der Welt – betriebsfähig zu erhalten. (Foto



rechts: „Dampflok-Doktor“ **Johann Linhart** am 31.7.2003)

Weitere wichtige Vorhaben waren:

→ die Gründung der Modellbahngruppe Deutschlandsberg 1978,

→ die Hauptreparatur der 56.3115 in Jahre 1981,

→ die Einrichtung des GKB-StEF-Museums am Graz Köflacherbahnhof,

→ die Aufarbeitung des VT 10.02 „Roter Blitz“ 1998,

→ die Instandsetzung von historischen Personen- und Güterwagen

→ Gemeinsam mit der Marktgemeinde Lieboch entsteht im ehemaligen Heizhaus am Bahnhof Lieboch das Technische Eisenbahnmuseum Lieboch (TEML).



Die nächsten großen Vorhaben sind die Restaurierung der 4 „Steirerwagerl“ (zweiachsige Personenwagen, Bj. 1878-1890) und die Hauptreparatur der GKB-Dampflokomotive 56.3115.

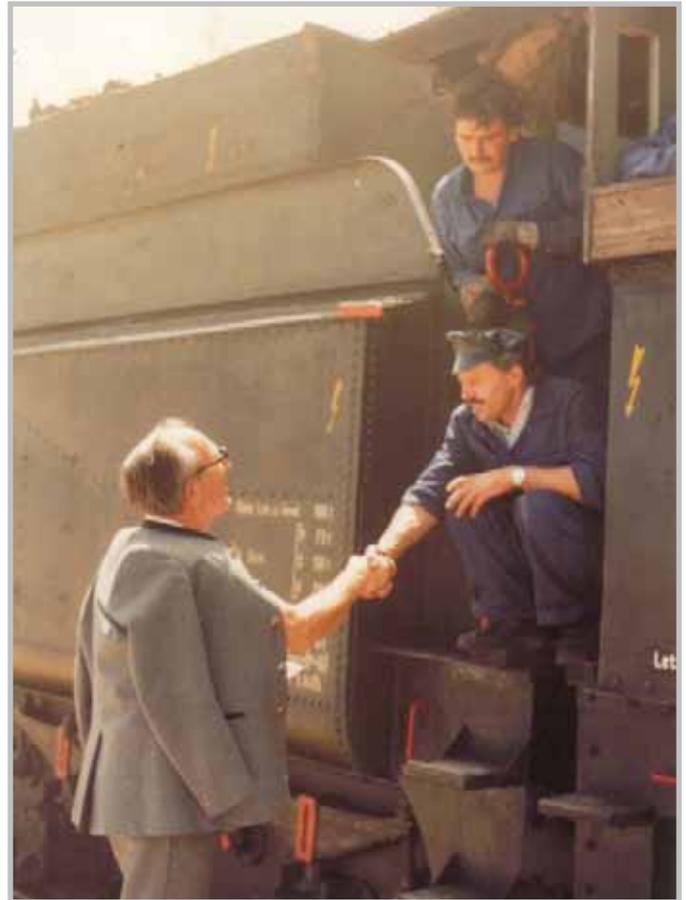
Unser Verein versucht, ein breites Spektrum rund um das Thema Eisenbahn anzubieten. All diese Aktivitäten sind nur möglich durch die finanzielle Unterstützung in Form von Mitgliedsbeiträgen und Spenden, durch ehrenamtliche Mitarbeit der Vereinsmitglieder und durch die gute Zusammenarbeit mit unserer „Heimatbahn“ GKB.

Ich bedanke mich bei all jenen, die uns – in welcher Form auch immer – bei der Umsetzung unserer Ziele geholfen haben und darf Sie ersuchen, dies auch weiterhin zu tun



Ihr Gottfried Aldrian, Obmann





GKB-Geschichte im Gedenkjahr 2005 (4.)

In den 1970er Jahren wird die GKB zur Tochter. Durch das Wirksamwerden des Fusionsgesetzes kommt es zur Verschmelzung der Österreichisch-Alpine Montangesellschaft und der VOEST, womit die GKB zu einer VOEST - Tochter wird (1973).

Ein Ereignis, dass aus diesem Jahrzehnt von 1975 bis 1985 noch in lebhafter Erinnerung der Zeitzeugen ist, war die Fahrt mit der GKB-Dampflokomotive 56.3115 auf der Tauernbahn. **Johann Höfer** (Foto rechts), damals als Dampflokführer im Dauereinsatz, erinnert sich: „Die Tauernfahrt war Teil einer insgesamt 9 Tage dauernden Fahrt. Ich bin während dieser 9 Tage nur auf 18 Stunden Schlaf gekommen. Mit von der Partie war auch **August Mochart** als Heizer auf der 56.3115 mit der wir zum 75 Jahre Jubiläum die Tauernstrecke gefahren sind. In Böckstein hat uns dann **Dir. Ing. Heribert Rabitsch** erwartet und begrüßt.“ (Foto oben rechts)



Die GKB-Lok 56.3115 im Vollampf durch das Gasteiner Tal war natürlich auch für Sepp Tezak ein Fotopflichttermin, dem wir diesen



Schnappschuss vom 8. Juli 1984 verdanken. (Foto oben links)

Während die 56.3115 eine rekordverdächtige Österreichtournee absolvierte, wurde die Dampftraktion im Linienbetrieb der GKB eingestellt und in den Jahren ab 1980 dieselektrische Gelenktriebwagen der Reihe VT70 angeschafft, die bis heute im Einsatz sind. Diese damals modernsten Fahrbetriebsmittel haben ein Fassungsvermögen von 222 Personen und eine Höchstgeschwindigkeit von 95 km/h. In Dienst gingen die ersten fünf Garnituren im Mai 1981. Weitere acht Stück wurden im Februar 1984 bei der SGP in Auftrag gegeben.



Und am 20.4.1983 wird die Konzession der GKB bis 31.12.1998 verlängert.

Wir sind auch an Ihrer persönlichen Erinnerung interessiert. Schreiben Sie uns an die Redaktion „Drehscheibe“, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35-41, oder rufen Sie uns an: Tel. 0316 / 5987 311

(HM)

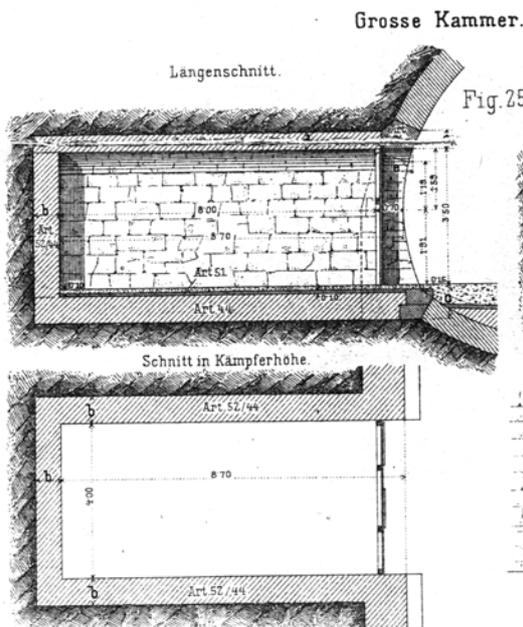
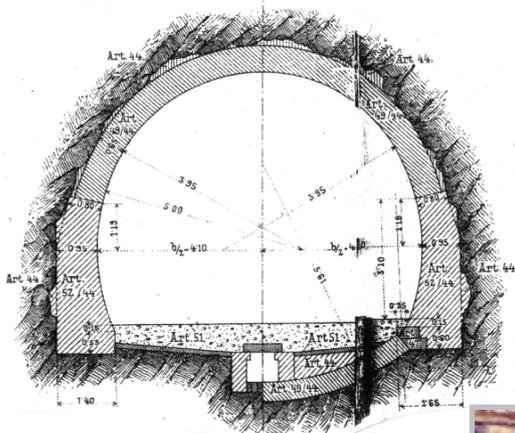
Quellen: Fotos: Johann Höfer (2), Sepp Tezak (1), HM (2)
Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-GmbH: Festschrift: 125 Jahre Eisenbahnlinie
Graz-Köflach; Graz 1985.



Die Tauernbahn einst und jetzt

K.K. EISENBAHNBAUDIREKTION Tauern Tunnel.

Leichtes Druckprofil
ohne Sohlengewölbe. mit Sohlengewölbe.
Fig 4. Fig 5.



25 Jahre nach der legendären Fahrt von **Johann Höfer** mit der 56.3115 hat sich **Alois Wallner** auf seine Spuren begeben und die Tauernstrecke erkundet. Sein Interesse wurde u.a. auch durch einen Tauern Tunnelplan aus dem Jahre 1902 geweckt, aus dem wir hier einige Ausschnitte bringen.

Nachdem vor 100 Jahren, am **31.8.1905**, der Abschnitt Schwarzach - St. Veit - Bad Gastein fertiggestellt worden war, wurde der Nordteil der 83 km langen Gebirgsbahn zwischen den Bahnhöfen Schwarzach-St. Veit und Spittal am Millstättersee am 20. September 1906 vom Kaiser Franz Josef I. in Bad Gastein eröffnet. Der Durchschlag des Tunnels unter dem Hohe Tauern - Massiv erfolgte 1907. Der südliche Abschnitt wurde am 5. Juli 1909 fertiggestellt.



Bahnhof Böckstein die Einfahrt in den Tauern Tunnel neu konzipiert, sodass das ursprüngliche Portal (im Foto Mitte mit Hilfszugwagen) nur mehr als Baudenkmal verblieb. Eine umfassende Dokumentation beginnend von der Projektierung der Strecke bis zur Errichtung, ergänzt mit einigen gut erhaltenen Exponaten aus dem Bahnbetrieb findet man im Museum Tauernbahn in Schwarzach im Pongau. Prof. Adolf Krischanitz, ein im Ort geborener internationaler Architekt, hat diesen Gebäudekomplex bestehend aus der 1930 errichteten Remise mit einem preisgekrönten Zubau ergänzt. (Foto unten) Davor befindet sich im Freigelände eine E-Lok Reihe 1245. Weitere Informationen gibt es unter <http://www.museum-tauernbahn.com>



Viele Reisende benutzen nur einen Teil der Tauernstrecke, nämlich die seit dem Ersten



Elektrifiziert wurde die Bahnlinie zwischen 1933 und 1935. Da ursprünglich nur der 8,5 km lange Tunnel zwei-gleisig ausgeführt worden war, erfolgt seit 1969 abschnittsweise die Errichtung eines zweiten Gleises.

Weltkrieg bestehende Tauernschleuse zwischen Böckstein in Salzburg und Mallnitz – Obervellach in Kärnten. (Foto links)

(Text und Fotos: Alois Wallner, IN-BD)

2004 wurde im Genehmigt mit Erlaßs E.B.D.Z 7393 von 1902.

Der k.k. Sectionschef und Eisenbahndirector:

Carl Müllner



GKB – Sportverein



Ausflug zur AIRPOWER 05
 Am 25. Juni 2005 wurde wieder eine Fahrt zur AIRPOWER unter-



nommen. Obwohl nur relativ wenige



Mitglieder das Angebot wahrgenommen haben, war die Stimmung ausgezeichnet. Unser SV - Obmann **Andre Marcak** fungierte als Reiseleiter im GKB-Bus. In Zeltweg wurde das erwartete Spektakel am Boden und vor allem in der Luft geboten und bei den aufregenden Flugvorführungen trotzdem noch einige Schnappschüsse mit der Kamera zu machen, war beinahe unmöglich.



Zum letzten Mal sahen wir „unseren alten“ Draken (Foto ganz oben links) und auch seinen Nachfolger, den Eurofighter (oben



rechts). Was in Zeltweg aber wirklich los war, lässt die Aufnahme unten erahnen. Nach einem schönen, interessanten Tag fuhr man am späten Nachmittag wieder zurück nach Graz, - bis zur nächsten AIRPOWER 2007!

(Fotos: Andre Marcak, HM)



Bankerkickturnier 2005

Kleintore, Heim- und Gastmannschaften, eine Schusswand mit einer streng objektiven (Nachwuchs-) Jury und unzähligen Preisen, ein Grillstand (bestens betreut von **Siegfried Hutter**) und Pokale für alle Sieger – Sportlerherz, was willst Du mehr? Das dachten sich auch die teilnehmenden Kollegen, Sportsfreunde von der FH-Joanneum und zahlreiche Gäste, die sich am 17. Juni zum Bankerkickturnier einfanden. Leider letztmals auf der Wiese neben der Tischlerei, die Baumaschinen für die Straßenunterführung haben schon gewartet, aber sicher nicht zum letzten Mal, darüber waren sich alle Beteiligten einig.



Wie oft sieht man denn schon den GKB-Betriebsratsobmann **Andreas Schwammerlin** als Ballkünstler (Foto links unten) oder Mag. **Kurt Sever** (**EB**) beim Maßnahmen vor der Schusswand (Foto rechts) oder gar GdE-Vorsitzenden **Fritz Ploner** als Coach (Foto rechts darunter).



Turniersieger wurden schließlich die Mannschaften **Torpedo Graz Köflacherbahnhof** (1.), vor dem Team **Dosto Offensive** (2.) und der Mannschaft **Joanneum Football** (3.) von der FH Joanneum.

(Text u. Fotos: HM)





Diese Ausgabe der Drehscheibe war bereits fertig für die Druckerei als uns am 4. August die Nachricht vom Tod eines beliebten Kollegen und Mitarbeiters der GKB – Werkstätte wie ein Schlag getroffen hat.

Beim Bankerlkick am 17. Juni (siehe Bericht auf der vorige Seite) hat er noch am Grill für das leibliche Wohl der Kolleginnen und Kollegen gesorgt (siehe Fotos unten) und sich dann in den wohlverdienten Urlaub begeben aus dem er nur mehr für kurze Zeit an seinen Arbeitsplatz zurückkehrte.

Siegfried Hutter (10. 3. 1959 – 4. 8. 2005)

„Denn, was er guter Mensch erreichen kann,
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen.
Drum lebt er auch nach seinem Tode fort
Und ist so wirksam, als er lebte;
Die gute Tat, das schöne Wort,
Es strebt unsterblich, wie er sterblich strebte.
So lebst auch du durch ungemessne Zeit.
Genieße der Unsterblichkeit!

(Johann Wolfgang von Goethe)

Siegfried Hutter, Mitarbeiter der Werkstätte, verstarb am 4. August 2005 nach kurzer, aber schwerer Krankheit völlig überraschend und viel zu früh im Alter von 46 Jahren.

Wir hatten das Glück, den tüchtigen, pflichtbewussten und hilfsbereiten Menschen zu kennen und ein Stück Lebensweg mit ihm gemeinsam zu gehen, ja mancher durfte ihn seinen persönlichen Freund nennen.

Lassen Sie mich einige Stationen aus seinem Leben, vor allem aus seiner Berufslaufbahn ins Gedächtnis rufen:

Geboren im Jahre 1959, trat er nach Absolvierung seiner Schul- und Lehrzeit im Jahre 1980 in die Graz-Köflacher Eisenbahn als Mechaniker ein. Tätig als Handwerker im Rahmen der Wartung und Reparatur von Diesellokomotiven, strebte er nach ständiger Weiterbildung und wurde nach Ablegung der entsprechenden Dienstprüfungen für Werkführer (1984), Werkmeister (1986), der Verwaltungsfach- und der Verrechnungsfachprüfung (1989) im Verwaltungsbereich der Werkstätte tätig.

Eine zweifellos tragende bzw. Vorreiterrolle spielte er als EDV-Fachmann im Werkstättenbereich und stand uns diesbezüglich bis zuletzt mit Rat und Tat zur Seite.

Doch damit nicht genug, startete er ab 1992 die Ausbildung und Qualifizierung zum Prüfer für zerstörungsfreie Werkstoffprüfverfahren und trug in dieser Funktion wesentlich sowohl zur Zertifizierung der Werkstätte nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO9000, zur Anerkennung als internationale Fachwerkstätte für die Instandhaltung von Eisenbahnfahrzeugen, als auch für den Schweißfachbetrieb nach Europeanorm bei.

Erst im Jänner des heurigen Jahres schloss er eine Ausbildung über Arbeitssystem- und Prozessgestaltung mit dem REFA-Grundschein erfolgreich ab.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Prozesskoordinator als auch als Mitarbeiter im Ingenieurbüro der Werkstätte bestimmte und gestaltete er nicht nur maßgeblich die Instandhaltung unserer Fahrbetriebsmittel sondern auch die Entwicklung der Werkstätte mit.

Wer mit ihm zusammenarbeiten durfte, und da spreche ich im Namen seiner engsten Mitarbeiter im Werkstättenbereich, in der Traktion, im Einkauf und im weiteren Bereichen der GKB, wird sein enormes Fachwissen und seine aufrichtige, kollegiale und hilfsbereite Art im Gedächtnis behalten. So war Siegi Hutter für uns Vorbild, Kollege und Freund, wofür wir ihm aufrichtig danken!

(Nachruf von DI Dr. Erich Stadlober, Leiter **EB-IH**)
(Fotos: GKB-Archiv, HM)



GKB – Betriebsratswahl 2005

Am 7. und 8. Juni 2005 fanden die Betriebsratswahlen 2005 bei der GKB statt. Zur Wahl stellten sich Kandidaten der Fraktion Sozialdemokratischer Eisenbahner (FSE/FSG). Dieser Wahlvorschlag wurde von 98,1 % der abgegebenen Stimmen unterstützt. Nach Statut erfolgte nach der Wahl die Konstituierung der Betriebsräte der 4 Betriebe und des Zentralbetriebsrats gemäß ArbVG. Somit setzen sich diese Gremien aus folgenden KollegInnen zusammen:

ZENTRALBETRIEBSRAT

Vorsitzender: Andreas SCHWAMMERLIN (Foto)
 Stellvertreter: Gerhard LUGER
 Schriftführer: Erich SCHEIBER
 Mitglied: Werner JOHAM
 Ersatzmitglieder: Klaus EDLINGER, Helmut AMSCHL, Siegfried TILZER, Gerald MOSER



Behindertenvertrauenspersonen

Vorsitzender: Manfred RUSS (Foto)
 Stellvertreter: Franz SACKL
 Schriftführer: Margit TUDOR



BETRIEBSRAT Infrastruktur

Vorsitzender: Andreas SCHWAMMERLIN
 Stellvertreter: Klaus EDLINGER (Foto)
 Schriftführer: Erwin REISKY
 Mitglied: Walter KRAINER, Friedrich HINTERHOFER, Erich OFNER
 Ersatzmitglieder: Gerhard PETER, Christian HOCHEGGER, Hubert PRATTER, Martin PEER, Silvia SAGMEISTER, Manfred RUSS



Behindertenvertrauenspersonen

Vorsitzender: Manfred RUSS
 Stellvertreter: Franz SACKL
 Schriftführer: Margit TUDOR
 Ersatzmitglied: Renate PAPST



BETRIEBSRAT Fahrdienst (siehe Foto)

Vorsitzender: Erich SCHEIBER
 Stellvertreter: Helmut AMSCHL
 Schriftführer: Karlheinz VÖTSCH
 Mitglied: Gerald SAUER, Gerhard KOCH
 Ersatzmitglieder: Gerhard PICHLER, Andreas SCHOBER, Alfred EHMANN, Andreas ALDRIAN, Christian STOCKER

Behindertenvertrauenspersonen

Christian STOCKER, Erich LIPPNEGG



BETRIEBSRAT Eisenbahnwerkstätte

Vorsitzender: Gerhard LUGER (Foto)
 Stellvertreter: Siegfried TILZER
 Schriftführer: Erwin BENSCHITZ
 Mitglied: Werner KREMSENER,
 Ersatzmitglieder: Matthias DANGL, Karl-Heinz HAMMER, Anna Katharina ZLATAR, Karl KLUG

BETRIEBSRAT Bus (siehe Foto)

Vorsitzender: Werner JOHAM
 Stellvertreter: Gerald MOSER
 Schriftführer: Helmut KOCH
 Ersatzmitglieder: Friedrich SPUREJ, Helmut WIPFLER, Viktor AUER



(BR; Fotos: Edith Tischer)

Ganz Kurze Berichte

Sonderzug nach Andritz (15.6.2005)



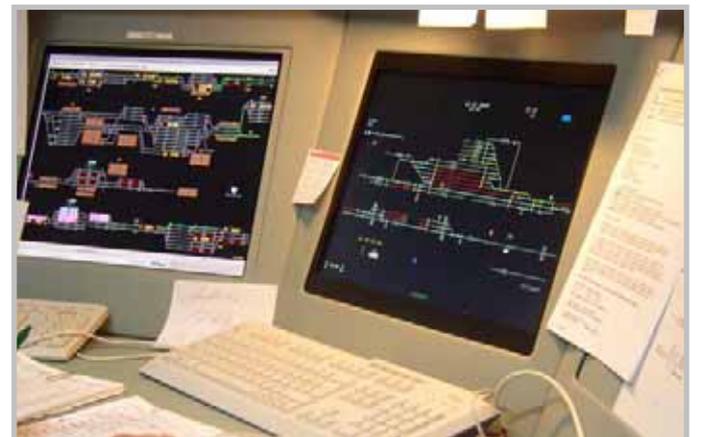
LABg. Peter Hagenauer lud zu einer Sonderfahrt mit dem VT10 von Lieboch nach Graz – Andritz, um auf die Erweiterungsmöglichkeiten im öffentlichen Verkehr aufmerksam zu machen. (Foto: Sepp Tezak)

Gratulation zur Sponson

„Die Graz Köflacher Eisenbahn als Ursache und Wirkung örtlicher/regionaler kultureller Entwicklungen in der Weststeiermark. (am Fallbeispiel Lieboch)“ war der Titel der Diplomarbeit (Wir haben in der letzten *Drehscheibe* darüber berichtet). Nach Begutachtung der Arbeit (Note: sehr gut) und erfolgreich abgelegter Diplomprüfung ergibt sich noch eine „Wirkung“: Nicole Liebmann schloss damit ihr Diplomstudium ab und wurde zur Magistra (Sponsionsfeier: 28. Juni 2005). Wir gratulieren der frisch gebackenen **Mag. Nicole Liebmann** zum erfolgreichen Abschluss und freuen uns schon auf die angekündigte Anschlussdissertation.

Fahrdienstleitung neu

Der neue, topmoderne Arbeitsplatz in der Fahrdienstleitung am Graz Köflacherbahnhof ist im Juli in Betrieb gegangen. Vorbei sind die Zeiten, in denen umbaubedingt auf engstem Raum Dienst versehen wurde. (Foto rechts: Bahnhofsvorstand Anton Schögl in der „alten“ Fahrdienstleitung). Der neue Arbeitsplatz (siehe unten) bringt nicht nur moderne Technik, sondern bietet auch optimale Arbeits- und Pausenbedingungen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit. (HM)



GKB - Gesundheitstage

von 27. - 29. September 2005

Programm:

Wirbelsäulenscreening • Körperfettmessung • Blutwertbestimmung
• Blutdruckbestimmung • Zahnstatuserhebung • Vicardio (EKG)
• Lungenfunktionstest • Gelenksbelastungstest • Sehtest

Teilnehmer:

Alle MitarbeiterInnen der GKB

Weitere Informationen folgen
in einer Sonderausgabe der Drehscheibe, per Anschlag, etc.



Aktuelle Termine

Der Lavantblitz auch 2005 voll in Fahrt!



Am Sonntag, dem 3. Juli 2005, erfolgte die erste Ausfahrt des Lavantblitz im Zuge der regelmäßigen Fahrten in den Sommermonaten. Jeden Sonntag bis einschließlich 11. September 2005 kann man gemütlich mit der Zweiachsergarnitur die Lavamünderbahn von Lavamünd nach St. Paul und wieder zurück bereisen. Für Speis und Trank ist gesorgt und auch das Fahrrad wird gerne mitgenommen. Zum Einsatz kommt heuer die Diesellok 383.10 der Nostalgiebahnen in Kärnten (NbiK). Gefahren werden drei Zugpaare, Abfahrt ist in Lavamünd um 9.00, 13.00 und 16.30 Uhr, in St. Paul um 10.00, 14.30 und 17.45 Uhr.

Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt für Erwachsene € 8.- und für Kinder € 4.-, eine Familienkarte kostet € 20.-. Nähere Infos gibt es unter <http://www.nostalgiebahn.at/lavantblitz.php>

(Text & Fotos: Christian Oitzl, **IN - FW - ST**)

27.08.: Der Verband Österreichischer EisenbahnerSportvereine ÖES veranstaltet ein Radsportmeeting im Einzelzeitfahren: Weichstetten – St. Marien – St. Florian – Weichstetten. Auskünfte erteilt der Leiter der Sektion Radsport Karl Pühringer, 07227 / 6559 (puehringer@neuhofen.at)

17.09.: Go-Kart Turnier für GKB-MitarbeiterInnen. Nähere Infos am Aushang und bei OTfz Gerhard KOCH: 0699 - 10 697 444

26.10.: StEF – Dampfzugsonderfahrt Graz – Lieboch

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.gkb.at

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	Koralpendruckerei
Hrsg.:	Abt. G-PE-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)		Auflage: 2.200
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		z Drehscheibe 22 -
	Direktion Graz,		August 2005.doc
	8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

